

Wie ich dir – so ER mir?

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich**

**Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Wie ich dir – so ER mir?

In nahezu 2000 Jahren Geschichte des Christentums haben sich viele Traditionen gebildet, religiöse Rituale sind entstanden und die Art und Weise, wie »Kirche« gehandhabt wird, hat sich etabliert. Vieles von dem, was Kirche ausmacht, läuft fast automatisch ab. Das kann aber dazu führen, dass wir unbewusst Dinge tun oder sagen, die mit dem Evangelium der Gnade nicht übereinstimmen oder ihm sogar direkt widersprechen.

Das möchte ich am Beispiel einer uns vertrauten Tradition deutlich machen. Wir haben uns angewöhnt, bei vielen Gelegenheiten die Worte nachzusprechen, die Jesus mit der Aufforderung beginnt: „*So sollt ihr beten!*“¹ Dann folgt das, was wir als »Vater unser« bezeichnen.

Mein persönlicher Eindruck ist, dass kaum einer, der das »Vater unser« betet, wirklich weiß, was sie/er sagt. Denn wenn Gott das, was wir beten, erhören soll, sieht es um unsere Vergebung schlecht aus. Denn wir bitten um eine Vergebung, die an Bedingungen geknüpft ist.

12 Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.²

Jesus vertieft den Gedanken:

14 Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben.

15 Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.³

Jesus formuliert ein Gebet, in dem die Menschen Gott darum bitten sollen, dass er ihnen in gleicher Weise vergeben möge, wie sie ihren Mitmenschen vergeben. Autsch. Das wird böse ausgehen! Und dann betont Jesus die Bedingung noch einmal sehr deutlich:

◆ »Wenn du anderen vergibst, dann wird Gott dir vergeben. Wenn

1 Matthäus 6,9; Zürcher Bibel 2007

2 Matthäus 6,12; Lutherbibel 2017

3 Matthäus 6,14-15; Lutherbibel 2017

du deinem Nächsten nicht vergibst, wird auch Gott dir nicht vergeben«.

Wie passt diese Aussage zu deiner »ein für alle Mal Vergebung«, die dir von Jesus geschenkt wurde? Wie kann es sein, dass dir alles total für immer vergeben ist, dir dann aber auf einmal nur vergeben werden soll, wenn du anderen zuerst vergibst? Das hört sich nach einem Widerspruch an. Nun, es ist ein Widerspruch!

Es gibt eine für »bibelhörige« Menschen schwer zu fassende Wirklichkeit: Nicht alles, was Jesus hier auf Erden gesagt hat, ist für jeden Menschen zu jeder Zeit in jeder Situation gedacht. Auch nicht, wenn Jesus es in einem Gebet formuliert.

Jesus wurde »unter das Gesetz gestellt« und er lehrte eine Zuhörerschaft, »die unter der Herrschaft des Gesetzes stand«⁴. Erst mit dem Geschehen am Kreuz auf Golgatha begann Gottes neuer Gnadenbund⁵. In seinem Dienst hat Jesus oft den Irrtum und die Denkfehler einer selbstgerechten Religion bloßstellt und die logischen Konsequenzen vor Augen geführt.

- ▶ *Hack deine Hand ab.*
- ▶ *Reiß dir ein Auge aus.*
- ▶ *Sei vollkommen wie Gott.*
- ▶ *Verkaufe alles, was du hast.*

Da packt er einfach noch drauf:

- ▶ *Vergib anderen, damit Gott dir vergeben kann«.*

Jesus begräbt die Juden seiner Zeit unter unerfüllbaren Forderungen, damit ihnen bewusst werden möge, was sie in einer gesetzlichen Religion zu erwarten haben.

Im nächsten Kapitel geht Jesus nach dem gleichen Muster vor:

- 1 Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet!**
- 2 Denn wie ihr richtet, so werdet ihr gerichtet werden und nach dem Maß, mit dem ihr messt, werdet ihr gemessen werden.⁶**

4 Galater 4,4-5

5 Hebräer 9,17

6 Matthäus 7,1-2; Einheitsübersetzung 2016

Sollten Jesusnachfolger beunruhigt sein, dass uns nur vergeben werden kann, wenn wir vorher anderen vergeben haben? Sollten wir uns ängstigen, dass wir mit dem selben Maßstab beurteilt werden, den wir anlegen, wenn wir andere kritisch einschätzen?

Nein, natürlich nicht. Dir ist vergeben, weil Jesus sein Blut vergossen hat, und nicht, weil du nett zu anderen gewesen bist. Und du brauchst keine Angst vor irgendeinem himmlischen Gericht zu haben, denn:

1 Es gibt jetzt also kein Verdammungsurteil mehr für die, die ganz mit Jesus Christus verbunden sind.⁷

Die Aussage zur Vergebung im »Vater unser« macht nur Sinn, wenn du dir bewusst bist, dass Jesus vor seinem Tod am Kreuz sein Volk gelehrt hat. Seine Zuhörer waren eine Gruppe von Juden, die immer noch unter dem Gesetz lebten. Seine Absicht war, ihnen den wahren Geist des Gesetzes aufzuzeigen, den vollkommenen und unerreichbaren Maßstab, damit sie erkennen, dass sie mehr als alles andere Gottes Gnade brauchen, die ihnen durch Jesus Tod und Auferstehung angeboten werden würde.

Was wird nun nach dem Kreuz, den Glaubenden im »Neuen Bund«, gelehrt, was es mit der Vergebung anderer auf sich hat?

13 Geht nachsichtig miteinander um und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat. Genauso, wie der Herr euch vergeben hat, sollt auch ihr einander vergeben.⁸

32 Seid gütig zueinander, seid barmherzig und vergebt einander, wie auch Gott euch in Christus vergeben hat.⁹

Das ist genau das Gegenteil von dem, was wir in Matthäus 6 lesen. Paulus, als der von Gott beauftragte Prediger der Gnade, rückt die Blickrichtung für Jesusnachfolger zurecht und macht klar, dass wir vergeben, weil uns schon bedingungslos vergeben ist. Wenn du es einmal verinnerlicht hast, dass dir ohne Vorleistung total vergeben ist, werden andere Fragen an die Oberfläche drängen. Z.B.:

7 Römer 8,1; Neue evangelistische Übersetzung 2020

8 Kolosser 3,13; Neue Genfer Übersetzung 2011

9 Epheser 4,32; Zürcher Bibel 2007

► Warum meine Sünden bekennen? Was ist der Sinn?

Das griechische Wort, das mit »bekennen« übersetzt wird, bedeutet »anerkennen«, »übereinstimmen«, »zustimmen«. Es meint, das wir das gleiche meinen oder sagen, wie ein anderer. Bekennen ist darum nichts anderes, als mit Gott übereinzustimmen.

Ist es gesund, mit Gott der gleichen Meinung zu sein? Absolut! Du solltest mit Gott in Allem übereinstimmen.

- ➔ Du bekennst, stimmst mit Gott überein, dass Jesus für deine Sünde gestorben ist.
- ➔ Du bekennst, stimmst mit Gott überein, dass dir durch sein Opfer total vergeben ist.
- ➔ Du kannst auch bekennen, mit Gott übereinstimmen, dass du auch dann, wenn du sündigst, immer noch gerechtfertigt bist.
- ➔ Ja, und du kannst Gott den vielen Wahrheiten, die sich im Evangelium der Gnade finden, zustimmen.

Aber als Jesusnachfolger deine Sünden zu bekennen, Gott aufzuzählen, was du getan hast, hat nicht zur Folge, dass Jesus wieder am Kreuz hängt. Und, deine Sünden aufzuzählen, bringt dir nicht mehr Vergebung, als du schon hast. Mehr als »total« geht einfach nicht! Ganz egal wie oft du mit Gott über deine Kämpfe und Niederlagen redest, du bleibst die ganze Zeit auf dem gleichen Niveau — 100 % Vergebung wegen Jesus Blut – nicht wegen deines Bekennens.

Aber wie steht es mit dem einander die Sünden zu bekennen? Sagt die Bibel denn nicht, dass das wichtig sei?

16 Deshalb spricht eure Verfehlungen offen voreinander aus und betet einer für den anderen, damit ihr Heilung erfahrt. Die Fürbitte eines gerechten Menschen kann sehr viel bewirken.¹⁰

Es ist für deine Seele gesund, deine Fehler und dein Versagen vor anderen einzugestehen und vertrauenswürdige Freunde in einem geschützten Rahmen an deinen Lebensumständen teilhaben zu lassen.

¹⁰ Jakobus 5,16; Das Buch 2009

Aber damit dir Gott mehr vergeben kann? Nein, dir ist schon vollständig vergeben. Jakobus sagt uns, dass diese Offenheit zu einander dazu dient, dass Glaubende füreinander beten können. Wie sonst könntest du für einen Freund, eine Freundin beten, und sie oder er für dich, wenn ihr nicht beide wisst, was jeweils im Leben des anderen los ist? Aber ob du dich nun einem Freund anvertraust oder nicht, hat keinen Einfluss auf die Vollständigkeit und Vollendung von Jesus Werk.

Es gibt also viele gute Gründe, im Versagen und in den Kämpfen nicht allein zu sein, aber mehr Vergebung von Gott zu bekommen, ist keiner dieser Gründe. Es ist vollbracht!

Das »Vater unser« hat Jesus den Menschen gelehrt, bevor er am Kreuz gestorben ist, bevor totale Vergebung für die Sünde für sie zur Verfügung stand.

Aber da gibt es eine andere Textstelle, die von Johannes nach dem Kreuz geschrieben worden ist. Dieser Text wird sehr oft aus dem Zusammenhang heraus gerissen und als isolierte Aussage falsch eingesetzt und als Treibstoff missbraucht, um die Idee zu befeuern:

- ❑ Dir wird nicht vergeben, wenn du nicht jede einzelne Sünde bekennt.

Hier ist diese Aussage:

9 Doch wenn wir unsere Sünden bekennen, erweist Gott sich als treu und gerecht: Er vergibt uns unsere Sünden und reinigt uns von allem Unrecht, ´das wir begangen haben`.¹¹

Wenn wir unsere Sünden bekennen?

- ✘ Was ist, wenn wir nicht jede einzelne Sünde bekennen?
- ✘ Was ist, wenn wir eine vergessen?
- ✘ Was ist, wenn wir einige in unserem Bekenntnisritual auslassen?
- ✘ Ist uns dann nicht von Gott vergeben?

Unglücklicherweise sind viele Christen davon überzeugt. Und 1. Johannes 1,9 ist der Auslöser dafür.

¹¹ 1. Johannes 1,9; Neue Genfer Übersetzung 2011

Aber sagt Johannes wirklich, dass du eine fortlaufende Strichliste führen sollst, für jede Sünde, die du begehst, und dass du dir ganz sicher sein musst, dass du jede einzelne vor Gott bekennt? Und musst du das tun, um vor Gott eine weiße Weste zu bekommen und zu behalten? Natürlich nicht. Das widerspricht allem, was uns im Neuen Testament über die »einmal für immer Vergebung« gesagt wird.

Darum ist es überaus wichtig, diesen Text in seinem Zusammenhang zu lesen und zu verstehen. In seinem Brief weist Johannes zu einem großen Teil auf den Unterschied zwischen Glaubenden und Ungläubigen hin. Und genau das geschieht auch im 1. Kapitel.

➔ »Wenn wir bekennen ...«.

Zunächst müssen wir ganz klar feststellen, dass dieser Vers ohne Zweifel ein unmissverständliches und bedingendes »Wenn« enthält: »Wenn wir bekennen ...«. In diesen drei Worten klingt die Sorge an, ob ein Mensch bekennt und damit Vergebung und Reinigung erlangt, oder ob nicht. Anders gesagt, eine Bedingung muss erfüllt werden, damit ihnen vergeben werden kann. Wenn sie bekennen, werden sie gereinigt. Wenn sie nicht bekennen, werden sie nicht gereinigt. Das sagt 1. Johannes 1,9 unmissverständlich.

Wenn du ein wiedergeborener Jesusnachfolger bist, ist dir aber schon völlig vergeben und du bist für alle Zeit gereinigt. Auf dich trifft zu, was der Schreiber des Briefes an die Hebräer sagt:

14 Denn mit diesem einen Opfer hat er alle, die sich von ihm heiligen lassen, völlig und für immer von ihrer Schuld befreit.¹²

Und das gilt für dich wegen dem Blut, das Jesus vergossen hat, und nicht weil du in der Lage bist, eine Strichliste deiner Sünden zu führen und jede vor Gott aufzuzählen.

Das führt zu der Frage:

► „Wie ist 1. Johannes 1,9 dann zu verstehen?“

Allzu oft gehen wir, ohne nachzudenken, davon aus, dass jeder Vers in der Bibel für oder über Christen geschrieben ist. Aber das ist eine

¹² Hebräer 10,14; Neue Genfer Übersetzung 2011

voreilige Schlussfolgerung. Der Textzusammenhang offenbart das evangelistische Herz des Apostels. Johannes spricht über die Motivation für seinen Brief:

3 Das, was wir gesehen und gehört haben, das geben wir auch euch weiter, sodass auch ihr mit uns echte Lebensgemeinschaft erlebt. Und unsere Gemeinschaft ist die mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus, dem Messias.¹³

Bei den Briefempfängern gab es offensichtlich Leute, die noch keine Gemeinschaft mit Gott hatten.

Lebst du in einer Beziehung mit Gott? Wenn du ein Jesusnachfolger bist, kann die Antwort nur »Ja« sein.

Wann begann die Nachfolge? Als du Gottes freie Gabe der Vergebung und dein neues Leben angenommen hast. Du kannst als Lebensmotto sagen:

● *„Ich habe Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus!“*

Aber das konnten einige derer, die den Brief von Johannes gelesen oder vorgelesen bekommen haben, nicht von sich behaupten. Und deshalb hat Johannes sie angesprochen.

Vor knapp 2000 Jahren, als Johannes seinen Brief geschrieben hat, breitete sich in der jungen Kirche eine Irrlehre aus. Die Anhänger nannten sich Gnostiker. Die Gnostiker behaupteten, dass Jesus nicht körperlich auf dieser Erde war, denn Gott würde sich nie so weit herablassen, einen menschlichen Körper anzunehmen.

Dann behaupteten die Gnostiker, dass es Sünde nicht wirklich gibt, bzw. sie spielt überhaupt keine Rolle. Wenn du nun den Brief des Johannes liest, erkennst du, dass er gleich zu Beginn diese Irrlehren anspricht:

1 Es war von Anfang an da; wir haben es gehört und mit eigenen Augen gesehen; wir haben es angeschaut und mit unseren Händen berührt: das Wort des Lebens.

2 Ja, das Leben ist erschienen. Das können wir bezeugen. Wir

13 1. Johannes 1,3; Das Buch 2009

haben es gesehen und verkündigen es euch: das ewige Leben, das beim Vater war und bei uns sichtbar geworden ist.

3 Und was wir selbst gesehen und gehört haben, verkündigen wir auch euch,¹⁴

Johannes betont die Tatsache, dass Jesus wirklich körperlich anwesend war. Johannes sah, hörte, berührte Jesus. Damit bekämpfte er die erste Irrlehre der Gnostiker.

Im Verlauf des Kapitels geht er auch auf die zweite gnostische Irrlehre ein:

8 Wenn wir behaupten, ohne Sünde zu sein, betrügen wir uns selbst und verschließen uns der Wahrheit.

9 Doch wenn wir unsere Sünden bekennen, erweist Gott sich als treu und gerecht: Er vergibt uns unsere Sünden und reinigt uns von allem Unrecht, ´das wir begangen haben`.

10 Wenn wir behaupten, wir hätten nicht gesündigt, machen wir Gott zum Lügner und geben seinem Wort keinen Raum in unserem Leben.¹⁵

Der Textzusammenhang, bei dem es um die Bekämpfung der gnostischen Irrlehren geht, zeigt die wahre Bedeutung von 1. Johannes 1,9. Johannes spricht gnostische Sündenleugner an, wohl mit der Hoffnung, dass sie zur Besinnung kommen, die Wahrheit anerkennen und gerettet werden. Wenn sie das tun, bekommen sie Anteil an der Vergebung und werden von aller Ungerechtigkeit gereinigt.

Kurz gesagt, dies ist ein evangelistischer Abschnitt, der für jeden gilt, der behauptet, nie gesündigt zu haben. Johannes findet für diese Leute deutliche Worte:

- Sie betrügen sich selbst;
- Sie machen Gott zum Lügner;
- Und sie haben nicht die Wahrheit – Jesus – und sein Wort in sich.

14 1. Johannes 1,1-3; Neue evangelistische Übersetzung 2020

15 1. Johannes 1,8-10; Neue Genfer Übersetzung 2011

- *„Ich möchte dir meinen Freund Max vorstellen. Max sagt, dass er in seinem ganzen Leben nicht einmal gesündigt hat. Ja, Max behauptet, sündlos zu sein. Deshalb bezeichnet Max Gott als Lügner und Gottes Wort, Jesus, hat keinen Platz in seinem Leben.“*

Wenn du diese Vorstellung hörst, schließt du daraus, dass Max ein Glaubender ist? Natürlich nicht. Max kann kein Glaubender sein, denn der erste Schritt in die Jesusnachfolge ist, zuzugeben, dass du ein Sünder bist und einen Retter, einen Erlöser brauchst. Max ist dazu aber nicht bereit. Du siehst Max Verbohrtheit und beschließt, mit ihm zu reden:

- *„Hör zu Max. Wenn du nur deine Sündhaftigkeit vor Gott zugibst, was meinst du, was er in deinem Leben bewirken kann? Dir wird seine Vergebung geschenkt und er reinigt dich von all dem Schmutz deines Lebens!“*

Max kratzt sich eine Weile, in Gedanken versunken, am Kopf und sagt dann:

- ◆ *„Ich glaube, du hast recht. Es wird mir bewusst, dass ich gesündigt habe. Ich bin ein Sünder. Ich brauche Vergebung und die Reinigung von aller Ungerechtigkeit. Ich werde das Angebot von Jesus annehmen.“*

Das ist das wahre Motiv hinter 1. Johannes 1,9. Es ist ein Aufruf an die gnostischen Leugner der Sünde, zur Besinnung zu kommen, ihre Sündhaftigkeit einzugestehen und Gottes »ein für allemal Vergebung« als Geschenk anzunehmen.

Nebenbei: *„Ist dir das Wörtchen »alle« in dem Vers aufgefallen?“* Ja, Leute wie Max können die Vergebung annehmen und sie sind dann von »aller« Ungerechtigkeit gereinigt. In diesem Vers geht es nicht um häppchenweise Vergebung bei jeder aufgezählten Sünde. Hier geht es darum, zum Glauben an Jesus zu kommen und die durch sein Opfer für immer vollkommene Vergebung zu erlangen.

Das im Gedächtnis zu 1. Johannes 1,9, erkennst du, dass du Post an jemand anderen liest? Diesen Vers auf sich zu beziehen, ist in etwa so, als wenn du dem Briefzusteller einen Brief aus seiner Tasche klast und meinst, die Rechnung, die du darin findest, müsstest du bezahlen.

1. Johannes 1,9 ist ein spezieller Vers aus einem bestimmten Anlass.

Johannes bettelte bei Leugnern der Sünde, dass sie zur Vernunft kommen und Vergebung und Reinigung annehmen, wie sie Jesusnachfolger schon haben.

Wahrscheinlich bittest du Gott nicht jeden Tag, er möge dich retten? Warum eigentlich nicht? Weil du weißt, dass du schon gerettet bist. Jesus hat dich zu einem hohen Preis für Gott zurückgekauft. Es ist daher nicht nötig, wieder und wieder um Errettung zu bitten.

Und das ist der Punkt: Dir wurde im gleichen Augenblick vergeben, als du gerettet worden bist. Es war ein»zwei für eins Geschäft«. Du kannst das Eine nicht ohne das Andere bekommen.

7 Durch ihn, der sein Blut für uns vergossen hat, sind wir erlöst; durch ihn sind uns unsere Verfehlungen vergeben. Daran wird sichtbar, wie groß Gottes Gnade ist;¹⁶

13 Denn er hat uns aus der Gewalt der Finsternis befreit und hat uns in das Reich versetzt, in dem sein geliebter Sohn regiert.

14 Durch ihn, Jesus Christus, sind wir erlöst; durch ihn sind uns unsere Sünden vergeben.¹⁷

Erlösung und Vergebung kamen im Doppelpack durch Jesus. Wenn du nicht jeden Tag danach trachtest, mehr gerettet zu werden, warum bittest du dann jeden Tag darum, mehr Vergebung zu bekommen? Wenn du eins hast, hast du beides. Die Endgültigkeit des Geschehens am Kreuz bedeutet mehr als Erlösung und Vergebung. Es bringt dir einen dauerhaften Frieden mit Gott. Du bist »ausgesöhnt«.

21 Auch ihr standet ihm einst fremd und feindlich gegenüber; denn euer Sinn trieb euch zu bösen Taten.

22 Jetzt aber hat er euch durch den Tod seines sterblichen Leibes versöhnt, um euch heilig, untadelig und schuldlos vor sich hintreten zu lassen.¹⁸

¹⁶ Epheser 1,7; Neue Genfer Übersetzung 2011

¹⁷ Kolosser 1,13; Neue Genfer Übersetzung 2011

¹⁸ Kolosser 1,21-22; Einheitsübersetzung 2016

Heilig! Untadelig! Schuldlos! Das ist hier die Botschaft. Du bist vollkommen mit Gott versöhnt. Du bist so sauber und ihm so nahe, wie es nur möglich ist.

Es gibt keine andere Möglichkeit, eine dauerhafte Beziehung, eine dauerhafte Bindung mit einem vollkommenen Gott zu haben. Du musst vollkommene Vergebung, vollkommene Versöhnung und vollkommene Rechtfertigung als Geschenk annehmen.

Und genau das ist der Grund, warum du dir keine Gedanken zu Verurteilung oder Gericht machen musst. Du bist frei von beidem.

Es wird Zeit, die Endgültigkeit des Geschehens am Kreuz zu feiern, das dir totale Vergebung, Freiheit von Strafe und absoluten Frieden mit Gott gebracht hat.

Das vollendete Werk von Jesus ist die Atmosphäre, die Gott für dich geschaffen hat, damit dein »Selbst mit einem neuen Herzen« gedeihen und blühen kann. Gottes unvorstellbare »ein für alle Mal Vergebung« gibt dir den Freiraum, in dem du ohne Angst vor dem Versagen lernen und wachsen kannst.

Weil dir vollständig vergeben ist – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – kannst du das »Risiko« wagen, in jedem Augenblick deines Lebens, bei jedem Schritt, den du gehst, dem in dir wohnenden Jesus zu vertrauen.

Es gibt kein: »Wie ich dir – so ER mir«!

Du bist frei, dein vollkommenes »Du« zu sein.